

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 3. März 1967

Blatt 598

Aufforstung Laaer Berg geht heuer weiter

=====

3. März (RK) Die Wiederaufforstung des Laaer Berges in 10. Bezirk, die vor zehn Jahren vom Wiener Stadtforstamt begonnen wurde und seither mit großem Erfolg durchgeführt wurde, wird heuer weiter fortgesetzt. Es ist geplant, die rund 30 Hektar große Fläche in diesem Jahr um weitere 20.000 Quadratmeter zu vergrößern. Auf diesen neuen zwei Hektar östlich des sogenannten Pfeifenteiches werden nach intensivster Bodenvorbereitung mit Hilfe einer Pflanzensetzmaschine, die nach dem Prinzip des Pfluges arbeitet, verschiedene Eichenarten, Ahornbäume, Pappeln und mehrere Straucharten angepflanzt werden.

Wie bei der bisherigen Aufforstung - die zuerst gesetzten Bäume haben jetzt schon eine Höhe von vier bis fünf Meter erreicht - wird die Baumpflanzung in erster Linie nach zwei Gesichtspunkten vorgenommen: Zunächst werden als sogenannte Bodenschutzholzart Pappeln und Sträucher gesetzt, in deren Schutz dann der bleibende Waldbestand, also vor allem Eichen, gedeiht. Der bleibende Bestand entspricht im übrigen auch der ehemaligen Bewaldung, die aus Eichen bestand und von der nur mehr einige Reste im Gebiet des "Böhmischen Praters" übrig geblieben sind.

Die Kosten in Höhe von 300.000 Schilling für die neuen Aufforstungsarbeiten und für die intensive Pflege der bereits aufgeforsteten Flächen hat der Gemeinderatsausschuß für Bau- behördliche und sonstige technische Angelegenheiten nunmehr genehmigt.

- - -

Automatische Verkehrsampel Brünner Straße-Gerasdorfer Straße
=====

3. März (RK) In erster Linie dem Schutz der Fußgänger wird eine neue automatische Verkehrslichtsignalanlage dienen, die an der Kreuzung Brünner Straße-Gerasdorfer Straße in Floridsdorf errichtet werden soll. Bisher gab es oft Schwierigkeiten vor allem für alte Leute, wenn sie in diesem Gebiet die stark und auch relativ rasch befahrene Brünner Straße überqueren mußten. An der unübersichtlichen, etwas "verzogenen", also nicht rechtwinkeligen Kreuzung sollen nunmehr zwei dreiseitige, automatisch gesteuerte Hängeampeln installiert und drei Fußgängerschutzwege angelegt werden. Der Gemeinderatsausschuß für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten hat die Errichtung dieser neuen Anlage in seiner gestrigen Sitzung genehmigt. Die Kosten betragen 260.000 Schilling.

- - -

Zwei neue Landesgesetzblätter
=====

3. März (RK) Das 6. und 7. Stück des Landesgesetzblattes für Wien ist soeben erschienen. Das 6. Stück enthält eine Änderung des Wiener Pflichtschulorganisationsgesetzes, die Änderung des Gesetzes über die Kanalanlagen und Einnündergebühren, eine Kundmachung über die Ambulatoriumsbeiträge und eine Verordnung über die Anerkennung von Filmprädikaten. Das 7. Stück enthält die Änderung des Wiener Schulaufsichtsausführungsgesetzes.

Das 6. Stück ist um drei Schilling, das 7. Stück um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei, Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Infektionskrankheiten im Jänner
=====

3. März (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht über den Monat Jänner folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten: Scharlach 128, infektiöse Leberentzündung 65, Grippe 36, Keuchhusten 32, Tularaemie 3 und Hirnhautentzündung 1. Keine Erkrankungsfälle gab es bei Diphtherie, Kinderlähmung, Typhus, Paratyphus, Ruhr, bakterielle Lebensmittelvergiftung und Malaria.

Bei einer Gesamtzahl von 6.448 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.735. In 73 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 2.995 Röntgendurchleuchtungen, 570 Röntgenaufnahmen und 1.582 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.197. Von 598 in Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 7, von 117 untersuchten Geheimprostituierten 19 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 145 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 334 Beratungstagen 11.035 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 7 Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 781 Frauen untersucht, davon erstmalig 310. Bei 124 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

In den Wiener Schulen wurden 9.954 Kinder untersucht, in den Kindergärten 820, in der Augenärztlichen Zentrale 788 und in der Ohrenärztlichen Zentrale 497.

Im Krebsreferat sind im Berichtsmonat 274 Personen, davon 103 Männer, untersucht worden. Dabei wurden 5 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 228 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren 18 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 98 Sportler untersucht.

Ballkalender

=====

3. März (RK) In der Woche vom 6. bis 12. März finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Mittwoch, 8. März: Kursalon (Ball der Firma Almdudler-Limonade).

Samstag, 11. März: Albert Sever-Saal (Ball des Personalausschusses der Justizwache II), Schwechater Hof (Ball der Sportfischer), Simmeringer Hof (Ball der Kanalräumer Simmering), Sofiensäle (Ball der Tanzschulen R. Fränzl, Immervoll und Schmidtschläger), Wimberger (Ball der Alpinen Gesellschaft "Alpenfreunde").

- - -

Verleihung des Medizinalratstitels

=====

3. März (RK) Der Bundespräsident hat den Wiener Ärzten Dr. Elisabeth Dobner, Facharzt für Kinderheilkunde, Dr. Hans Dolinar, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, und Dr. Herbert Geyer, praktischer Arzt, den Berufstitel Medizinalrat verliehen. Landeshauptmann Bruno Marek überreichte heute vormittag im Wiener Rathaus den Ärzten die Ernennungsdekrete.

- - -

"Eine Geste der Versöhnung und brüderlichen Verständigung"
=====

Bgm. Marek bei der Eröffnung einer Buchausstellung jüdischer Autoren

3. März (RK) Heute vormittag fand die Eröffnungsfeier für eine Buchausstellung jüdischer Autoren statt, die von der jüdischen Kulturvereinigung B'NAI B'RITH im Wiener Künstlerhaus veranstaltet wird. Sie ist im Französischen Saal des Künstlerhauses ab Sonntag, den 5. März, täglich von 10 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet und bis 14. März zu sehen. In Rahmen der Ausstellung, durch die täglich um 17.30 Uhr Führungen stattfinden, finden Autoren-Lesungen und (am 13. März) ein Diskussionsabend über das Thema "Ist ein christlich-jüdisches Gespräch möglich?" statt. In der Ausstellung ist ein Sonderpostamt eingerichtet, bei dem ein Sonderstempel ausgegeben wird. Ein umfangreicher Katalog informiert über Lebensdaten und Werke von rund 400 Autoren jüdischer Herkunft.

Bei der Eröffnung, die von Unterrichtsminister Dr. Piffl-Percevic vorgenommen wurde, sprachen der Präsident der B'NAI B'RITH, Oberrabbiner Dr. Eisenberg, und der israelische Botschafter in Österreich, Michael Simon. Bürgermeister Bruno Marek hieß die Festgäste namens der Wiener Stadtverwaltung herzlich willkommen.

In seiner Rede führte Bürgermeister Marek aus:

"Als Bürgermeister von Wien betrachte ich es als besondere Ehre, daß Sie unsere Stadt zum Schauplatz dieser einmaligen Ausstellung gewählt haben. Diese kleine, aber erlesene Sammlung der Bücher von Autoren jüdischer Herkunft und von Werken über das christlich-jüdische Gespräch präsentiert sich uns als eindrucksvolle Geste der Versöhnung und der brüderlichen Verständigung. Nicht wenige der Verfasser waren Kinder dieser Stadt, empfangen innerhalb ihrer Mauern die ersten geistigen Anregungen und nahmen die Kultur, die Weltaufgeschlossenheit und Toleranz in sich auf, die stets zu den besten Wiener Traditionen gezählt hat. Sie bewahrten diesen Geist, diese helle Tradition auch in den dunkelsten Jahren, da es dieses Wien nicht mehr gab, da es nur in unseren Seelen und Herzen weiterlebte.

Ich möchte angesichts der Namen, die wir hier vor uns sehen, erklären, daß wir stolz auf diese Männer und Frauen sind, die unbeirrt zum Ruhme einer Kultur, einer Kunst, einer Dichtung beigetragen haben, aus der man sie für immer vertreiben und verbannen wollte. Zugleich muß ich gestehen, daß ich ein Gefühl von Scham darüber nicht unterdrücken kann, daß Sie selber es sind, Sie, die Opfer von damals, die diese Ausstellung veranstalten und damit ein Bekenntnis zur Verbundenheit mit jener Sprache und Kultur ablegen, die - mißbraucht und geschändet - einst die Sprache und Kultur Ihrer Peiniger war. Sie haben damit eine Verpflichtung erfüllt, die uns alle gemeinsam, und - wie ich glaube - die Nichtjuden in erster Linie angeht.

Aber wenden wir unseren Blick in die Zukunft. Mögen die Idee dieser Ausstellung, der Inhalt der Werke, die Vorträge und Diskussionen, die hier im Namen einer wiedererwachten Menschlichkeit, im Geiste christlich-jüdischer Verständigung durchgeführt werden, auf fruchtbaren Boden fallen und vor allem der Jugend Anregungen und Werte vermitteln, die sie gefeit macht gegen jede Art von Intoleranz, Rassen- und Völkerhaß. Ich würde es begrüßen, wenn jeder Schüler dieser Stadt die Gelegenheit erhielte, sein Wissen um die Kultur und Geistigkeit zu ergänzen, die uns mit dem jüdischen Volk verbinden und unseren jüdischen Mitbürgern gegenüber zu Dank verpflichten. In diesem Sinne wünsche ich der Ausstellung vollen Erfolg und viele Besucher.

- - -

Ab Montag Blaue Zone im Schellinggassen-Viertel
=====

3. März (RK) Die Wiener Straßenverkehrskommission hat bekanntlich bereits vor einiger Zeit der Einrichtung einer Kurzparkzone im sogenannten Schellinggassen-Viertel zugestimmt. Nun wurden die notwendigen Verkehrsschilder aufgestellt, und ab Montag, dem 6. März, wird die neue Blaue Zone wirksam. In Zusammenhang mit der Errichtung dieser Kurzparkzone treten auch mehrere Einbahnregelungen in Kraft.

Die Blaue Zone, in der wie in allen anderen das Parken werktags in der Zeit von 8 bis 18 Uhr und samstags von 8 bis 14 Uhr nur mit Parkscheiben und auf die Dauer von eineinhalb Stunden gestattet ist, wird von folgenden Straßenzügen begrenzt: Parkring, Schubertring, Fichtegasse, Seilerstätte (sämtliche ausschließlich) und der Weihburggasse (einschließlich), Außerdem wird eine kleine Kurzparkzone in der Nebenfahrbahn des Schubertringes vor dem Haus Nr. 13 zwischen Schwarzenbergstraße und Pestalozzigasse etabliert.

Die neuen Einbahnen sind: Himmelpfortgasse in Richtung zum Ring, Fichtegasse in Richtung zur Seilerstätte, Hegelgasse in Richtung zur Weihburggasse und Schellinggasse in Richtung Schwarzenbergstraße.

- - -

Ideenwettbewerb Groß-Jedlersdorf:

Das beste Projekt stammt aus Graz

=====

Erfreuliches Interesse der Bundesländer-Architekten an städtebaulichen Problemen der Bundeshauptstadt

3. März (RK) In dem städtebaulichen Ideenwettbewerb Groß-Jedlersdorf-Mitterhofergasse, erhielt ein Grazer Architekten-Team den ersten Preis von 60.000 Schilling für ihr eingereichtes Projekt. Die "Gruppe Eggenberg" (Dipl.-Ing. Stefan Szabo, Franz Ladner, Ernst Peters und Manfred Wickenhauser) hat für dieses Entwicklungsgebiet in Wien nach Meinung der Jury die beste städtebauliche Lösung gefunden. Städtische Atmosphäre wurde geschaffen, die Verkehrsaufschließung gut gelöst, ebenso wie die Führung der Fußgängerwege und die Situierung von Schulen und Kindergärten, die ohne Straßenkreuzungen zu erreichen sind.

Das Ergebnis des städtebaulichen Ideenwettbewerbes wurde heute vormittag in Anwesenheit von Bürgermeister Bruno Marek, Stadtrat Kurt Heller und Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Koller von der Jury den Vertretern der Presse bekanntgegeben. Der Wiener Bürgermeister betonte in seiner Ansprache, daß dieser Wettbewerb wieder ein Beweis gegen den Vorwurf sei, daß in Wien planlos gebaut werde. Er dankte allen Teilnehmern an dem Wettbewerb für ihre Mitarbeit und der Jury, unter denen sich auch Vertreter aus den Bundesländern befanden, dafür, daß sie dieses schwierige Amt so bereitwillig übernommen haben.

Baustadtrat Kurt Heller erinnerte daran, daß der Wiener Gemeinderat bei der Diskussion über das Städtebauliche Grundkonzept zu der Auffassung gelangt sei, die bauliche Entwicklung unserer Stadt könne nicht mehr nach Westen in den Wienerwald, sondern solle vielmehr nach Süden und Südosten gehen. So wird derzeit ein großer städtebaulicher Wettbewerb für den Südraum von Wien vorbereitet und aus diesem Grund wurde auch der Wettbewerb für das Gebiet Groß-Jedlersdorf-Mitterhofergasse, ausgeschrieben.

Im Zusammenhang mit dem ständig steigenden Lebensstandard und den größeren Ansprüchen der Wirtschaft steigt der Raumbedarf in unserer Stadt. Wichtigste Aufgabe der Stadtplanung sei es daher,

diesen Raumbedarf zu befriedigen. Wien ist eine der wenigen Großstädte auf der Welt, die innerhalb ihrer Verwaltungsgrenzen noch genug Raum hat. So verwies der Stadtrat darauf, daß das bebaute Gebiet in Wien seit der Gründerzeit doppelt so groß geworden ist.

Was nun Floridsdorf betrifft, so hat schon der damalige Bürgermeister Jonas auf die Notwendigkeit hingewiesen, die gesellschaftliche Aufwertung dieses Gebietes vorzunehmen. Für den Wettbewerb sind 45 Projekte eingelangt, und der Stadtrat ersuchte alle Architekten schon heute, sich auch an dem bevorstehenden neuen Städtebaulichen Ideenwettbewerb für den Südrand Wiens zu beteiligen. Besonders freue es ihn, betonte Stadtrat Heller, daß sich an diesen Wettbewerb so viele Vertreter aus den Bundesländern beteiligten, die damit bewiesen haben, daß sie an den Problemen ihrer Bundeshauptstadt interessiert sind.

Hierauf berichtete Obersenatsrat Dipl.-Ing. Seda über die Situation des Wettbewerbsgebietes. Es handelt sich um ein 54 Hektar großes Areal, im Norden von Floridsdorf-An Spitz, zwischen Brünner Straße und Prager Straße. 2.500 Wohnungen sollen dort entstehen. Im Endausbau ist für jede Wohnung ein Parkplatz vorgesehen. Der Vorsitzende der Jury, Architekt Professor Franz Schuster, sowie der stellvertretende Vorsitzende Architekt Dipl.-Ing. Windbrechtinger erläuterten die Projekte. Professor Schuster stellte an die Spitze seiner Ausführungen ein Zitat aus dem Protokoll der Jury, in dem es heißt:

"Das Preisgericht stellte zum Abschluß noch einmal fest, daß es den Wettbewerb betont als ein Bemühen der Gemeinde Wien ansah, die Architektenschaft und die Öffentlichkeit zur Aussprache und Mitarbeit an den international zur Diskussion stehenden städtebaulichen Gestaltungsproblemen und Erkenntnissen aufzurufen.

Es wurde begrüßt, daß sich so viele Architekten auch aus den Bundesländern, wie die Preise und Ankäufe zeigen, der Mühe einer umfangreichen Auseinandersetzung an einem Wiener Problem unterzogen.

Die Bewertung der einzelnen Arbeiten war besonders schwierig durch die Spannung zwischen Idee und örtlichen Gegebenheiten und Bindungen und deren gerechtem Ausgleich und Verwirklichung.

Das Preisgericht sieht in der Aufforderung zur schöpferischen und praktischen sachlichen Auseinandersetzung mit den zukunftsweisenden Fragen städtebaulicher Entwicklungsnotwendigkeiten den besonderen Wert dieses Wettbewerbes."

Und dies die weiteren Preisträger: 2. Preis zu 45.000 Schilling, Architekt Dipl.-Ing. Leo Hermann, Dornbirn; Mitarbeiter: Wolf Reith, Heinz Wagner. 3. Preis zu 30.000 Schilling, Professor A. Perotti, Linz; Mitarbeiter: H. Greifeneder, K. Plötzl, K. Koller. 4. Preis zu 20.000 Schilling, Architekt Ing. Robert Tuma, Wien; Dipl.-Ing. Gustav Weber, Wien. Vier Ankäufe zu je 10.000 Schilling (in numerischer Reihenfolge): Architekt Hans Peter Trimbacher, Alland; Mitarbeiter Dipl.-Ing. Norbert Gantar. Dipl.-Ing. Götz Hagnüller, Stockholm; E. Anderle, Roland Hagnüller, Wien. Architekt Dipl.-Ing. Johann Staber, Wien. o. Professor Hubert Hoffmann, Graz; Mitarbeiter cand.ing. Herta Müller, cand.ing. Holger Neuwirth, cand. ing. Hartmut Spiluttini.

Die Wettbewerbsarbeiten werden von Sonntag, den 5. März bis Sonntag, den 19. März, in der Volkshalle des Wiener Rathauses öffentlich ausgestellt.

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

3. März (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Weißkraut 5 bis 6 S je Kilogramm, Hauptelsalat 3 bis 4 S, Karfiol 3 bis 5 S je Stück.

Obst: Äpfel 6 bis 8 S, Birnen 6 S, Orangen 4 bis 8 S je Kilogramm.

Es hält uns mehr zusammen als uns trennt!

=====

Polens Kulturminister im Wiener Rathaus

3. März (RK) Der polnische Minister für Kultur und Kunst, Lucyan Motyka, der anlässlich der "Polnischen Tage in Wien" in die Bundeshauptstadt gekommen war, wurde heute mittag mit seiner Begleitung und in Anwesenheit des polnischen Botschafters in Österreich, Jerzy Roszak, sowie mehrerer Mitglieder des Wiener Stadtsonates im Rathaus empfangen. Bürgermeister Bruno Marek sprach über die vielfältigen Kontakte, die zwischen Polen und Österreich seit Jahrhunderten bestehen. Als Hitlerdeutschland seine Nachbarstaaten überfiel, gab Polen ein flammendes Beispiel des Widerstandswillens gegen einen übermächtigen Gegner.

Minister Motyka dankte für den herzlichen Empfang in Wien, in einer Stadt, in die er auch privat oft und gerne kommt. Sicher bestehen Unterschiede in der gesellschaftlichen Struktur der beiden Staaten, doch sei die Haltung Österreichs beispielgebend für eine Koexistenz. Was die Freundschaft zwischen den beiden Ländern betreffe, so könne man nur sagen: "Es hält uns mehr zusammen als uns trennt!"

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der nächsten Woche

=====

3. März (RK) Nächste Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Donnerstag, 9. März:

18 Uhr, Bezirksvertretung Wieden, Preßgasse 24, 1. Stock,
Zimmer 105.

- - -